

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

1.7.1904 (No. 242)

Karlsruher Zeitung.

Landesbibliothek
Karlsruhe

Freitag, 1. Juli.

No. 242.

1904.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Abendlange Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Reklamen, werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

III. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Maler Professor Hans Richard von Volkman in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem königlichen Polizeipräsidenten Koettig in Dresden das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Stationsverwalter Ludwig Schreckenberger in Philippsburg das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 15. Juni l. J. wurde Stationsverwalter Ludwig Schreckenberger in Philippsburg unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem ordentlichen Professor an der Universität Heidelberg, Hofrat Dr. Oswald Bierordt die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont verliehenen fürstlichen Verdienstkreuzes zweiter Klasse zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Ein Menschenalter deutschen Seeverkehrs.

* Die Entwicklung des Handels tritt nirgends so deutlich zutage, wie in der Statistik des Seeverkehrs in den deutschen Häfen. Sind doch die Häfen fast ausschließlich die Ausfallorte und zugleich die Eingangspforten für den Handel mit den fremden Ländern. Es ist deshalb höchst erfreulich, aus dem letzten amtlichen statistischen Vierteljahreshefte entnehmen zu können, einen mit großer Aufschwung der Verkehr in den deutschen Hafenplätzen seit dem Jahre 1875, also seit ungefähr einem Menschenalter, genommen hat. Die Summe aller im Deutschen Reich ein- und ausgehenden Schiffe betrug in dem erwähnten Jahre etwas über 87 000, im Jahre 1902 aber bereits 180 000, also mehr als doppelt so viel. In noch höherem Maße als die Zahl der Schiffe, ist ihr Raumgehalt gestiegen, nämlich von noch nicht 13 Millionen Tons im Jahre 1875 auf nahezu 40 Millionen Tons im Jahre 1902; der Rauminhalt hat sich demgemäß binnen 27 Jahren mehr als verdreifacht. Hinsichtlich der Zahl der Schiffe ist noch hervorzuheben, daß der Aufschwung in den letzten 7 Jahren verhältnismäßig sehr viel größer ist, als in den vorangegangenen 20 Jahren. Während nämlich im Jahre 1875 ungefähr 87 500 Schiffe in deutschen Häfen eingingen, und von deutschen Häfen abführten, waren es 20 Jahre später 134 000 und im Jahre 1902: 180 000. Die Zunahme der 20 Jahre von 1875 bis 1895 betrug also 46 500, der darauf folgenden 7 Jahre ebenfalls, also verhältnismäßig erheblich mehr.

In hohem Grade erfreulich ist ferner, daß die Statistik nicht nur eine erhebliche Zunahme des Schiffsverkehrs aufweist, sondern auch ein Anwachsen des Anteils der deutschen Reedereien an dem Schiffsverkehr. Von der Gesamtzahl der im Jahre 1902 im Deutschen Reich angekommenen und abgegangenen Schiffe gehörten 77 Proz., also mehr als drei Viertel, der deutschen Flagge an. Noch im Jahre 1898 entfielen im Gebiete der Ostsee 36 Proz., im Gebiete der Nordsee 17 Proz. des Gesamtverkehrs auf fremde Flaggen; im Jahre 1902 waren es in den Ostseehäfen nur noch 33, Proz., in den Nordseehäfen 15,8 Proz. Auch wenn man vom Rauminhalte ausgeht, hat die Beteiligung des Auslandes in den letzten 5 Jahren verhältnismäßig abgenommen. Im Ostseegebiete machte sie 1898 noch 52 Proz., also über die Hälfte aus, im Jahre 1902 nur noch 46 Proz. Noch stärker ist in dieser Hinsicht der Rückgang des Anteils der fremden Schiffe im Nordseegebiete, nämlich von 47 Proz. auf 38 Proz.

Von den fremdländischen Schiffen haben naturgemäß Großbritannien und die drei skandinavischen Reiche den stärksten Anteil am Verkehr in den deutschen Seehäfen. Der Zahl der Schiffe nach hatte Großbritannien vom Gesamtverkehr 5,7 Proz., die drei skandinavischen Reiche 14 Proz. (Schweden

5½, Dänemark 7, Norwegen 1½). Schlägen so der Zahl der Schiffe nach die drei skandinavischen Reiche zusammengefaßt Großbritannien um ein Beträchtliches, so sind die britischen Schiffe mit 9 Millionen Tons Raumgehalt den skandinavischen mit wenig über 5 Millionen bei weitem überlegen.

Wie auf dem platten Lande und in den großen Städten, so macht sich auch im Verkehr der deutschen Seehäfen der Zug nach dem Westen sehr bemerkbar, d. h. der Verkehr in den Häfen des westlichen deutschen Meeres, die Nordsee, hat den Verkehr in den Ostseehäfen erheblich überflügelt. Im Jahre 1875 gingen in den Ostseehäfen ungefähr 53 500 Schiffe ein und aus, in den Nordseehäfen nur etwa 34 000 Schiffe, so daß die Ostseehäfen hinsichtlich der Zahl der Schiffe die Nordseehäfen beträchtlich übertrafen (im Raumgehalt war allerdings schon damals die Nordsee der Ostsee überlegen). Im Jahre 1902 gingen im Ostseegebiete etwa 74 600 Schiffe ein und aus, in den Häfen des Nordseegebietes aber 106 000. Der Schiffsverkehr in der Ostsee hat in den letzten 25 Jahren hinsichtlich der Zahl der Schiffe sich noch nicht um die Hälfte vermehrt, während er sich in der Nordsee mehr als verdreifacht hat. Der Rauminhalt der in den Häfen des Ostseegebietes verkehrenden Schiffe betrug im Jahre 1902 10½ Millionen, bei den Schiffen in den Häfen des Nordseegebietes aber mehr als 24 Millionen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß, wie es sich von selbst versteht, sowohl in den Häfen der Ostsee, wie in denen der Nordsee die Zunahme des Schiffsverkehrs fast ausschließlich den Dampfschiffen zugute gekommen ist. Im Jahre 1875 verkehrten im deutschen Küstengebiet 17 000 Dampfer, im Jahre 1902 aber 103 000, so daß sich die Zahl der Dampfschiffe verdreifacht hat.

Alles in allem ist die Entwicklung des Verkehrs in den deutschen Seehäfen im letzten Menschenalter eine gesunde und erfreuliche. Man darf wohl auch für die kommenden Jahre eine weitere Zunahme erwarten, wenn sie auch verhältnismäßig kaum so groß sein dürfte, wie in dem hier behandelten Zeitraum.

Die Politik der Ubertreibungen.

— Stuttgart, 29. Juni.

Als das Scheitern der Volksschulnovelle in der Ersten Kammer im Hause der Abgeordneten mit der Forderung einer baldigen Verfassungsrevision beantwortet wurde, da ließ die Volkspartei durch ihren Fraktionsredner lebhaft die „Politik mit dem Kopf durch die Wand“ bekämpfen, welche die Sozialdemokratie mit ihrem Verlangen nach gänzlicher Beseitigung der Ersten Kammer zum Schaden der Sache betreibt. Und noch auf der Stuttgarter Protestversammlung, nachdem inzwischen bereits auf dem Sommerfest in Maulbronn jene sozialdemokratische Forderung auch für die Volkspartei aufgestellt worden war, hielt trotzdem der volksparteiliche Redner an jenem von der Fraktion in der Kammer eingenommenen Standpunkt fest und spottete über die sozialdemokratischen „Automobilisten, die nur huppen und nie bremsen und damit die Maschine zu schanden fahren“. Jetzt erlöst der Landesauschuß der Volkspartei den Aufruf an die Parteigenossen: „Laßt den Ruf: Weg mit der Ersten Kammer! klar und voll zum Ausdruck kommen“. Also, die Gesamtleitung der Parteilordert auf zu einer Politik, vor welcher die Landtagsfraktion gewarnt hat. Hätte sich derartige in einer anderen Partei ereignet, so würde die volksparteiliche Presse von einem „unheilbaren Nix“ sprechen. Im vorliegenden Fall sind die Führer der Landtagsfraktion zugleich die hervorragendsten Mitglieder des Landesauschusses. Gaben sie im Landesauschuß der jetzt ausgegebenen Parole widerprochen? Man weiß es nicht, die Herren fühlen keinerlei Bedürfnis, sich zu erklären, sie tun einfach, als ob alles in schönster Ordnung wäre. Nur die Stelle des Aufrufs: „Es bedarf keiner Redner, wo die Tatsachen selber reden“, kann auf die Vermutung leiten, daß sie sich doch scheuen werden, sich vor versammeltem Volk selber ins Gesicht zu schlagen. Aber was wird die Landtagsfraktion tun, wenn die Aufforderung des Landesauschusses den Erfolg hat, den doch auch die Fraktion wünschen muß? Wird sie jeden Verfassungsrevisionsentwurf verwerfen, der nicht die Beseitigung der Ersten Kammer und die „Eine reine Volkskammer“ enthält? Dann ist jeder Versuch einer Verfassungsrevision von vornherein gegenstandslos und der Zentrumsführer Gröber wird die Herren als unverschämte Bundesgenossen gerührt an seine Brust schließen; eine so schöne Entlastung von der politischen Verantwortung hätte er sich sicher nie träumen lassen. Oder wird die volksparteiliche Landtagsfraktion eine Politik mit doppeltem Boden treiben? Wird sie den Parteigenossen im Lande draußen schmunzelnd zusehen, wie sie sich mit dem Ruf: Weg mit der Ersten Kammer! die Kehlen heiser schreien, während sie später in der Abgeordnetenkammer diesen selben Ruf zu-

rückstellen, ignorieren, wenn nicht mit Worten, so doch mit der Tat bekämpfen und die Erste Kammer aufs neue stabilisieren wird? Dann wundere sie sich nicht, wenn ihre Wähler mehr und mehr in hellen Haufen zur Sozialdemokratie abhinken, wie denn schon der jetzige Beschluß des Landesauschusses der Volkspartei nichts anderes darstellt als eine Kapitulation vor der Sozialdemokratie. Man möchte den „anschwellenden Strom“ auf die Parteimühle leiten und scheint sich im stillen damit zu trösten, daß man die „Wildwasser“ lustig schäumen lassen kann, es werde schon von selbst nicht so arg damit werden.

Eine Wendung aus der Maulbronner Resolution hat der Aufruf des Landesauschusses wenigstens vermieden, daß nämlich der Bestand der Ersten Kammer auf einem „Rechtsbruch“ beruhe. Es ist das eine alte, aber gänzlich haltlose demokratische Legende, die eine Beschimpfung des hehren Andenkens König Wilhelms I., eines der trefflichsten Regenten, die das Land je gehabt, in sich schließt. Die Wiederherstellung des alten, durch den Terrorismus der Revolution eine Zeit lang außer Kraft gesetzten Bestandes der Ständeversammlung im Mai 1850 erfolgte auf Grund einer Bestimmung der Verfassung (des sogenannten Notparagrafen), der auch damals noch vollständig in Kraft stand; sie erfolgte nicht unter Verdrängung einer zu Recht bestehenden andersartigen Ständeversammlung, sondern unter Auflösung einer sogenannten „verfassunggebenden Versammlung“, d. h. einer Volksvertretung, welche eine neue Zusammensetzung der Ständeversammlung erst beschließen sollte, dies aber niemals zu Wege gebracht hatte, soweit die Regierung ihr auch entgegengekommen war. Die dann auf Grund des alten Wahlgesetzes gewählte Kammer ist über die Verdrängungen gegen ihre Verfassungsmäßigkeit zur Tagesordnung übergegangen und nacher sind solche überhaupt nicht mehr erfolgt. Hunderte von demokratischen Abgeordneten sind bisher in der Ständekammer gesessen und keinem von ihnen ist es eingefallen, auch nur pro forma gegen die Verfassungsmäßigkeit des dermaligen Bestandes beider Kammern zu protestieren. Vor einem „Verfassungsbruch“ des Jahres 1850 kann also in gar keiner Hinsicht die Rede sein, jedenfalls aber ist es seltsam, wenn diejenigen, die diesen Vorwurf heute noch erheben, im gleichen Atem fordern, daß jetzt, im Jahre 1904, ein Verfassungsbruch begangen werde, nämlich durch eine Anwendung jenes Notparagrafen der Verfassung, die allein schon durch dessen Wortlaut vollständig ausgeschlossen ist. Dieser § 89, der der Krone das Recht gibt, „in dringenden Fällen zur Sicherheit des Staates das Nötige vorzunehmen“, ist einmal angewendet worden zum Verbot der Kartoffelausfuhr in einem Leuzerungsjahr; er ist dann, wie oben erwähnt, angeordnet worden, um die Verfassung aus den nutzlosen Stürmen der Revolution zu retten und dem Lande wieder verfassungsmäßige Zustände zu geben; er ist zu derselben Zeit angewendet worden gegen den „Mißbrauch der Presse“ und er hat schließlich die Anwendung gefunden, den Juden die staatsbürgerlichen Rechte zu erhalten, die sie (aus formaler Konsequenz) andernfalls hätten wieder verlieren müssen. Daß eine derartige Verfassungsbestimmung in vollkommen friedlichen Zeiten angewandt werden könnte gegen eine konservative Opposition, die von ihren landständischen Rechten einen sachlich und politisch zwar sehr bedauerlichen, aber rechtlich völlig unanfechtbaren Gebrauch gemacht hat, dazu noch in einer Frage, die, welche Wichtigkeit man ihr auch beimessen mag, denn doch kein Lebensinteresse des Staates auch nur von ferne berührt — das ist eine wahre „Kohlschnecke“. Man kann nur hoffen, daß man, bis man wirklich ernstlich wieder an die Verfassungsrevision kommt, alle die unglaublichen Entgleisungen und Verirrungen, die jetzt an der Tagesordnung sind, längst vergessen und wieder die Wahrheit erfährt hat, daß Vernunft das erste Erfordernis des Gesetzgebers ist.

Getreidelagerhäuser.

Dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses ist für die Mitglieder des Hauses durch den Finanzminister, den Landwirtschaftsminister und den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Nachweisung über die bis Ende Dezember 1903 zur Errichtung landwirtschaftlicher Getreidelagerhäuser bewilligten und verworbenen Beträge, sowie über den Fortgang und den Stand dieser Bauten zugegangen. Darin wird mitgeteilt, daß bis jetzt mit den Mitteln des Kornhausfonds 36 Getreidelager-

häuser errichtet worden sind. Die meisten Lagerhäuser, nämlich 13, hat die Provinz Pommern aufzuweisen. In der Rheinprovinz besitzen nur der Ort Simmern, in Westfalen die Orte Essen, Münster, Soest ein Lagerhaus. Für den Bau der Lagerhäuser sind bisher 4 347 566 Mark verwendet worden. Die beteiligten Genossenschaften wünschen die Getreidelagerhäuser zu kaufen. Diesem Wunsch wird aber nur da entsprochen werden können, wo die Eisenbahnverwaltung den Grund und Boden dauernd entbehren kann. Für 32 Lagerhäuser liegt das Betriebsergebnis für das letzte Jahr vor. Diese Betriebe hatten durchschnittlich 278 Personen. Das Geschäftsergebnis sämtlicher Betriebe betrug zum Schlusse des Jahres 558 906 Mark. Der Fassungsraum der Lagerhäuser beträgt zusammen 47 658 Tonnen, also durchschnittlich 1490 Tonnen für jeden Betrieb. Im Geschäftsjahre wurden in den Getreidelagerhäusern eingelagert: 356 765 Doppelzentner Weizen (314 375 i. B.), 443 902 Doppelzentner Roggen (439 292), 114 986 Doppelzentner Gerste (172 107), 169 057 Doppelzentner Hafer (248 979), 30 789 Doppelzentner sonstiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse (39 858), insgesamt 1 115 499 Doppelzentner (1 214 611 Doppelzentner).

Im allgemeinen werden die günstigen Ergebnisse bei der Bearbeitung der eingelagerten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, bei der Herstellung einer marktgängigen Ware und bei der Verwertung derselben anerkannt. Durch Vermittlung der Getreidelagerhäuser wurden außerdem für die Genossenschaften in großem Umfange Futtermittel, Düngemittel, Streumittel, Saatgut, Brennmaterial und sonstige landwirtschaftliche Bedarfsartikel beschafft. Die Miete für die Getreidelagerhäuser brachte 2,41 Prozent des aufgewandten Baukapitals, außerdem wurde dem Erneuerungsfond 1 Prozent des Anlagekapitals zugeführt. Von den in Betracht kommenden 32 Betrieben arbeiteten 16 mit Gewinn, 13 mit Verlust und 3 ohne Gewinn und Verlust. Die Betriebsunternehmer sind im allgemeinen mit den bisherigen Abgabeverhältnissen zufrieden auf die verbesserten Abgabeverhältnisse für die kleineren Landwirte hin. Das mangelhafte finanzielle Ergebnis wird auf verschiedene Gründe zurückgeführt, unter denen jedenfalls die nasse Ernte des Berichtsjahres eine wesentliche Rolle gespielt hat. Mit dem Schlusse der offiziellen Ausführung, daß, um zu einem abschließenden Urteile in der Kornhausfrage zu gelangen, noch keine genügenden Erfahrungen vorliegen, kann man sich nur einverstanden erklären.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Kriegslage in der Mandschurei hat sich nach den Kämpfen in den letzten Tagen etwa folgendermaßen gestaltet: Am 26. Juni haben die Japaner gleichzeitig an drei Stellen Vorstöße gemacht, deren Zweck es war, den Motienling, den Fönshüiling und den Dalinpaß in die Hand zu bekommen. Nach heftigen Kämpfen scheint ihnen dies auch gegliedert zu sein, und es wird außerdem berichtet, daß die Russen am nördlich gelegenen Fönshüilingpaß große Verluste erlitten hätten. Das vom Fönshüiling und Szungjochan-Gebirge umschlossene und von den Japanern bis zur Meeressüste besetzte Gebiet gleicht jetzt infolgedessen einer Bastion, wie z. B. Böhmen baltionsartig, mit seinen Grenzgebirgen in das deutsche Land hineinragt. Friedrich der Große mußte bei seinen Kriegen die böhmischen Rasse schnell in seine Gewalt bekommen, um zu verhindern, daß seine Gegner von der böhmischen Bastion aus auf ihn niederstürmen könnten. Jetzt ist Korea im Besitz der Ausfallstore der mandschurischen Bastion. Mit der Front nach Nord-Westen gerichtet, steht seine Armee nunmehr in einer Linie von Sengjuchon bis zum Motienlingpaß bereit, an irgend einer oder mehreren Stellen niederzustürmen. Niemand kann erkennen, von wo aus der Stoß erfolgen wird. Wahrscheinlich wird er von verschiedenen Punkten aus gleichzeitig ansetzen. Die sehr verschieden lautenden Berichte über den letzten Seelampfvor Port Arthur bestätigen im allgemeinen die Angaben des Admirals Togo. Danach liegen zwei von den russischen Linienschiffen und ein Kreuzer beschädigt auf dem Strand. Wenn auch das eine von den Linienschiffen nicht gesunken ist, wie es anfänglich hieß, so sind doch alle drei Schiffe für längere Zeit kampfunfähig.

(Telegramme.)

Vor Port Arthur.

* Tschifu, 30. Juni. 50 Europäer, die Port Arthur am 23. d. M. verließen und hier eintrafen, berichten, daß in dem Seegefecht am 23. d. M. die „Sewastopol“ leichte Sabotagen erlitt, die aber in etwa 15 Tagen wieder in Ordnung gebracht sein werden. Der Streumindendampfer „Amur“ sei schwer beschädigt worden. Die Europäer haben nichts von einem Nachtgefecht gehört, in dem die Japaner, wie sie behaupten, ein russisches Linienschiff zum Sinken gebracht hätten.

* Tokio, 29. Juni. Ein hier eingegangener nichtamtlicher Bericht besagt: Die 3 Port Arthur-Portis Chitwanshan, Chitwanshan und Sochushan wurden am Sonntag nach einem den ganzen Tag dauernden Gefecht eingenommen. Es begann mit einem Artilleriegefecht. Sochushan wurde zuerst genommen, dann die andern. Die Russen zogen sich westlich zurück und hinterließen 40 Tote. Die Zahl der Verwundeten ist unermittelt. Die japanische Streitmacht bestand aus allen Waffengattungen. Die Japaner verloren 3 Offiziere und 100 Mann tot und verwundet. Zwei Geschütze der Russen nebst Munition wurden erbeutet.

Die Lage in der Mandschurei.

* Tientsin, 29. Juni. Wie verlautet, erlitten die Russen gestern 25 Werst östlich von Haitsheng eine Niederlage. Wegen des raschen Vorrückens der Japaner ziehen sich die Russen bei Tschitschiao schnell nach Norden zurück, da sie befürchten, daß sie abgeschnitten würden.

* London, 30. Juni. Wie der „Standard“ aus Tientsin und „Daily Telegraph“ aus Tokio übereinstimmend melden, fand am 25. Juni bei Kaiping ein heftiges Gefecht statt, infolge dessen der Ort am 26. Juni besetzt wurde.

* Tokio, 29. Juni. Amtlich. Die von russischen Pressorganen verbreiteten Gerüchte über die angebliche Mithandlung von Verwundeten hat in hiesigen Militärkreisen große Indignation hervorgerufen. Man betrachtet die Ausgrenzung von erfundenen Tatsachen als einen Versuch zur systematischen Verhöhnung der öffentlichen Meinung Europas und als eine überraschende Verleumdung angehörender der den russischen Verwundeten japanischerseits stets erweisenen Fürsorge.

* Tokio, 30. Juni. Ein Telegramm aus Genja berichtet, daß heute das russische Wladiwostokgeschwader vor Genja erschienen sei und die Stadt angegriffen habe.

* St. Petersburg, 29. Juni. Auf der Baltischen Schiffswerft erfolgte heute auf dem Torpedoboot „Delphin“ während eines Versuchs eine Explosion, wodurch das Schiff zum Sinken kam. 3 Offiziere und 23 Matrosen ertranken. 2 Offiziere und 10 Matrosen wurden gerettet.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 30. Juni.

Dem zum Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Rehl ernannten Herrn Hermann Fuchs ist das Exequatur zur Ausübung seiner konsularischen Funktionen erteilt worden.

** Im Jahre 1903 gelangten in 24 Domänenamtsbezirken auf rund 1269 Hektar in Selbstbewirtschaftung stehender domänenärztlicher Wiesen und Neben künstliche Düngemittel zur Verwendung, darunter Rainit 578 450 Kilogramm, Thomasmehl 676 550 Kilogramm, sonstiger Kunstdünger 12 330 Kilogramm, Kalk 87 490 Kilogramm, Strahengrund 213 000 Kilogramm, Stalldünger 479 810 Kilogramm, Latrine 481 500 Kilogramm, Asche 90 Kilogramm, Kompost 90 000 Kilogramm. Die Gesamtkosten für die Beschaffung dieser Düngemittel (einschließlich der Kosten für Befuhr und Ausstreuen) beliefen sich auf rund 64 985 Mark, es entfällt somit auf das Hektar der gedüngten Fläche ein Aufwand von rund 51 Mark 20 Pf.

* An den Sammlungen für die Hochwasserbeschädigten der Bezirke Rehrich und Stodach haben sich die Großherzoglichen Herrschaften mit 1000 M. und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften mit 500 M. beteiligt.

* Telegrammpreise. Am 1. Juli treten außer den Beschlüssen der vorjährigen Internationalen Telegraphenkonferenz zahlreiche Tarifermäßigungen in Telegrammverkehre mit dem Auslande in Kraft. Von diesem Zeitpunkt ab betragen die Wortätze — die bisher gültig geblieben sind in Klammern gesetzt — für Telegramme nach:

Den Kapverdischen Inseln: St. Vincent 2,15 M. (2,35), San Thiago 3,10 M. (3,25), Madeira 0,95 M. (1,10), Bahuriti 3,60 M. (3,75), Dahomey 5,10 M. (6,20); Eisenbahnlinie: Grand Bassam 4,60 M. (5,00), übrige Anstalten 4,75 M. (5,15); Französisch-Kongo 5,50 M. (6,65); Französisch-Guinea: Conakry 3,60 M. (4,50), übrige Anstalten 3,65 M. (4,60); Goldküste: Accra und Sekondi 4,75 M. (5,85), übrige Anstalten 4,95 M. (6,00); Kamerun 5,30 M. (6,70); Nigeria: Wommu, Braß und Lagos 5,10 M. (6,55), (6,70); Sierra Leone, Forcados und Old Calabar (via Egraanga, Eket, Fijihoum, Forcados und Old Calabar) 5,30 M. (6,70); Sierra Leone: Eline Toum, Sierra Leone und Water Street 3,60 M. (4,70), übrige Anstalten 3,65 M. (4,75); Togo (via Kotonou) 5,30 M. (6,55); Sebjaz (Arabien) 3,15 M. (3,55), Ägypten: I. Region (einschließlich Alexandria) 1,35 M. (1,45 und 1,65), II. Region 1,75 M. (1,85), III. Region (einschließlich Soudan bis Suez) 1,95 M. (2,05 und 2,35); Französisch-Indo-China: Annam und Tonkin 4,40 M. (4,55), Cochinchina, Cambodja und Laos 3,80 M. (3,90); Britisch-Nord-Borneo: Labuan 3,60 M. (5,15), übrige Anstalten 3,80 M. (5,40). Das asiatische Rußland, welches bisher in zwei Tariffarten eingeteilt war, erhält vom 1. Juli ab die einheitliche Wortätze von 0,75 M. Ferner ist die Wortgebühr für die über das europäische Rußland und Sibirien nach leitenden Telegramme nach der Mandschurei und der Halbinsel Kwantung von 1 M. auf 75 Pf. ermäßigt worden.

Rur im Verkehr mit den portugiesischen Kolonien in Westafrika, die vom 1. Juli ab dem außereuropäischen Vorstufenbereich zugeweiht worden sind, tritt eine geringe Erhöhung der Wortätze ein; diese betragen von genannten Zeitpunkt ab für Telegramme nach: Loanda in Angola 8,90 M. (bisher 8,45), Benguela in Angola 10,25 M. (9,80), Mossamedes in Angola 11,15 M. (10,65), Bissau (Bissao) und Bolama in Guinea 4,80 M. (4,45); Principe 7,40 M. (7,00); San Thomé 6,85 M. (6,45).

* Erweiterung des Sprechbereichs. Vom 25. Juni bis 1. Juli ab ist das hiesige Ortsfernprechnetz zugelassen zum Sprecheverkehr mit: Freudenberg (W.), Gebühr 1 M., Nauenerberg (Amt Wertheim) Gebühr 1 M., Nülzheim, Gebühr 25 Pfennig. In den Ortsbereich von Nülzheim sind einbezogen: Herzheimweyher, Reimersheim und Weinzabern.

* Die nächste Postverbindung für Pakete nach Deutsch-Südwestafrika wird hergestellt durch den Dampfer „Hans Wurm“, der am 5. Juli die Reise von Gurbaden antritt. Einkunft in Swakopmund etwa am 3. August. Schlußzeit in Gumbung am 5. Juli, 3 Uhr nachmittags. Letzte Beförderungsgelegenheiten ab Berlin, Lehrter Bahnhof, am 4. Juli 11 Uhr 18 Minuten abends.

Vorfriedlungen nach Deutsch-Südwestafrika erhalten mit dem am 9. Juli von Southampton nach Capstadt abfahrenden englischen Postdampfer Beförderung und treffen in Swakopmund etwa am 28. Juli ein. Letzte Beförderungsgelegenheiten am 8. Juli ab Köln 6 Uhr 1 Minute nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Minuten abends, ab Berlin, 11 Uhr 23 Minuten vormittags.

* Zu Feldpostarten an die Truppen in Deutsch-Südwestafrika sind postseitig besondere Formulare hergestellt worden, die in kurzer Zeit bei den Postämtern und den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen zum Preise von 5 Pf. für je 10 Stück werden zum Verkauf gestellt werden. Neben diesen Formularen können die gewöhnlichen ungestempelten Postartenformulare unter Abänderung der Bezeichnung „Postkarte“ in „Feldpostarte“ weiter Verwendung finden.

* (Stadtgartentheater.) Morgen Freitag den 1. Juli gelangt als erste Operette-Vorstellung „Die Fledermaus“ zur Aufführung. Der Theaterzettel weist auch die hier heftigen bekannten Namen von Fr. Rabarra und Herrn Kernreuter auf. Am Samstag findet eine Wiederholung des „Papentreichs“, am Sonntag die Aufführung von „Willwäckerl Operette „Der Bettelstudent“ statt.

* (Der nächste Bundestag des Deutschen Gastwirteverbandes) wird im Jahre 1905 in Karlsruhe abgehalten werden.

* (Verkehrshörungen). In der Nähe des Friedrichshofs in der Mari-Friedrichstraße brach gestern vormittag 10 Uhr an einem mit Eisen beladenen Wagen ein Vorderrad. Dadurch kam der Wagen auf das Gleis der elektrischen Straßenbahn zu liegen, wodurch eine Betriebsstörung von 20 Minuten erfolgte. — Gestern früh 8 Uhr brach an einem Eisentransportwagen in der Kriegerstraße zwischen Schiller- und Scheffelstraße ein Rad, wobei der Eiswagen auf das Gleis der Dampfstraßenbahn zu liegen kam; ein von Grünwinkel kommender Zug erlitt dadurch eine Verspätung von 10 Minuten. — Fast an derselben Stelle brach später, um 11 Uhr 15 Min. das Rad an einem Vierdrahtwagen, infolgedessen ein nach Grünwinkel fahrender Lokzug 10 Minuten Verspätung bekam.

* (Küchenbrand.) Gestern vormittag 11 Uhr ist im Hause Linsenstraße 45 dadurch ein Küchenbrand entstanden, daß an der Küchentüre aufgehängte Kleider zu nahe an den Herd kamen und Feuer fingen, wodurch ein Fahrnis- und Gebäudeschaden von etwa 140 Mark entstanden ist. Das Feuer wurde durch nebenwohnende Personen wahrgenommen, doch mußte der Weg, um in die Küche zu gelangen und zu löschen, über das Dach genommen werden, da die Wohnungsinhaberin nicht zu Hause und die Thüren verschlossen waren.

* (Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart, Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.) In dem Geschäftsbericht für das Jahr 1903 wird auf die im Berichtsjahr durchgeführte Neuorganisation, die Einführung einer neuen Satzung und neuer, für die Versicherten überaus günstiger Versicherungsbedingungen, sowie neuer Rententabelle auf Grund der nach den eigenen Erfahrungen der Anstalt hergestellten, nach Geschlechtern getrennten Sterblichkeitstafeln hingewiesen. Der Reingewinn im Jahre 1903 beträgt 831 042 M. und das Reinvermögen (die Ertragsreserven) hat sich auf 6 945 333 M. erhöht. Die Prämienreserven einschließlich der Prämienüberträge betragen 57 402 101 M. Der Gesamtversicherungsbestand ist auf 45 407 Policen über 90 817 152 M. Kapital und 2 655 252 M. Rente gestiegen. Das Gesamtvermögen befreit sich auf 86 219 948 M. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 30 Prozent der gewinnberechtigten Prämie für die Lebensversicherung und von 3 Prozent der Rente für die Rentenversicherung (wie im Vorjahr) vorgeschlagen.

* (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 28. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Maas. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Duffner. — Das Opfer eines gewissenlosen Menschen wurde die Witwe Marie Hörmann hier. Sie betrieb seit dem Tode ihres Mannes hier einen kleinen Laden, in den auch der Kaufmann Paul Johann Kapfist Rafz aus Stuttgart, hier wohnhaft, als Kunde kam. Dieser wurde mit der Witwe Hörmann bald näher bekannt und mußte sich nach und nach so in das Vertrauen dieser Frau zu setzen, daß die Hörmann ihm Darlehen in einer Gesamthöhe von 1800 M. gewährte. Statt nun der Frau, die ihm in der geschätzten Weise hilfreiche Hand geleistet hatte, dankbar zu sein, hinterging Rafz dieselbe, indem er sie bestahl und verschiedene Gegenstände, die sie ihm bei ihrer Ueberlieferung nach Sorensaal zur Aufbewahrung übergeben hatte, in seinem Nutzen veräußerte. Er schätzte die Hörmann dadurch um etwa 120 M. Rafz wurde mit 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust bestraft. — Wegen Verübung hier verübter Logischwindelungen und Diebstahls und wegen Uebertretung des § 360 Ziffer 8 St.G.B. wurde der Kaiser August Wolfinger aus Ottenhausen unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt.

* (Sitzung der Strafkammer II vom 28. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — Aus dem Gefängnis vorgeführt, wo er zurzeit wegen Betrugs 6 Monate Gefängnis zu verbüßen hat, erzielte der Koch Wilhelm Robert Plum aus Euerdorf in der Anlagebank, um sich wegen einer weiteren von ihm in Forzheim verübten Betrügerei zu verantworten. Der Angeklagte erhielt eine Zusatzstrafe von 1 Monat Gefängnis. — Eine Anlage wegen Diebstahls bgn. Hehlerei brachte die Ehefrau J. Zoller aus Enzthal, wohnhaft in Forzheim, und den Goldarbeiter Karl Kropf aus Forzheim vor die Strafkammer. Die Zoller hatte aus den Geschäftsräumen der Firma Hader und Maier in Forzheim bei der sie Ausläuferin war, eine halbe Silberdouble im Werte von 128 Mark entwendet, und diese nebst einigen anderen gestohlenen Sachen dem Kropf gebracht, der die entwendete Ware abnahm und veräußerte. Die Zoller wurde wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft, Kropf wegen Hehlerei unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. — Das Gericht erkannte sodann gegen den Dreherlehrling Georg Heller aus Tübingen wegen Diebstahls auf 2 Tage Gefängnis und gegen den Goldarbeiter Otto Walz aus Forzheim wegen Körperverletzung auf 1 Woche Gefängnis.

B.B. Mannheim, 30. Juni. Man teilt uns mit, daß an Stelle des gegen Ende dieses Jahres zur Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin, übertretenden Herrn Direktor Hermann Waller der Aufsichtsrat Herrn Joh. Böcker, bisher Direktor der Reichsbank in Moskau, zum Vorstandsmitglied der Badischen Bank ernannt.

* Baden, 29. Juni. Zu der heute vom städtischen Kurkomitee veranstalteten Luftballonauffahrt hatte sich, da die Bitterung eine außerordentlich günstige war, das Publikum von hier wie von auswärts außerordentlich zahlreich eingefunden. Nachdem die Vorbereitungen beendet, stieg der Ballon mit der Luftschifferin Miß Kollh um 6 Uhr in die Lüfte. Der Ballon nahm zuerst den Weg in westlicher, dann in nördlicher und zuletzt nordwestlicher Richtung. Die Landung, welche bei Linden erfolgte, ging glücklich von statten. Während des Aufstiegs und der Vorbereitungen zu demselben fand Militärkonzert vom Trompeterkorps des Reg. 3. Schlesischen Dragonerregiments Nr. 15 aus Hagenau statt, und abends war bei festlicher Beleuchtung des Konversationshauses großes Doppelkonzert der gleichen Militärkapelle und des städtischen Kurorchesters. Das Publikum hatte sich auch abends sehr zahlreich im Kurgarten eingefunden.

* Achern, 29. Juni. Die Rennen des heutigen, zweiten Renntages nahmen unter Beteiligung eines zahlreichen Publikums einen sehr günstigen Verlauf. Ein namenswerter Unfall hat sich nicht ereignet. Im Offizier-Steepchase (Preise 1000 M.) war wieder Oberleutnant v. Platens „Best Free“ Erster.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Das 21. Verbandstreffen des badischen Landesjägervereins, des Pfälzischen und des Mittelrheinischen Schützenbundes findet 1905 in Forzheim statt. — Bei dem Schiffbruche im Rheinstromer Hafen sind laut „Ob. Anz.“ auch Angehörige des Amtsbezirks Mühlheim umgekommen. Es sind dies die Frau Anna Müller, geb. Hofmann von Weisingen, 31 Jahre alt, deren fünfjähriger Sohn und eine aus Oberweiler gebürtige Frau Schmidt, sowie deren vierjähriges Töchterchen. — Aus Heiterheim wird gemeldet: Am letzten Sonntag fand ein hiesiger Jagdpächter im Rheine einen männlichen Leichnam. Auf erfolgte Anzeige begaben sich die Gendarmrie und der Bezirksarzt an den Fundort. In der Hofentasse wurde ein Sackchen entdeckt, in welchem

neben 6 Mark ein Brief eingebunden war, mit folgendem Inhalt: Ich heiße Adolf Fehrenbach, bin von Furtwangen und 45 Jahre alt. Ein Verbrechen liegt nicht vor, ich bin freiwillig in den Tod gegangen. Da, wo ich gelandet werde, will ich begraben sein, meine Frau wird die Begräbniskosten bezahlen. Aus einer noch vorgefundenen Quittung vom 13. Mai über eine Einzahlung bei der Volksbank in Basel schließt man, daß der Selbstmörder in Basel seinen Wohnsitz hat. Er dürfte schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. Die Leiche wurde in Heitersheim beerdigt.

St. L. A. Am 30. Juni 1904 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Schwesternschaften 8 Amtsbezirke mit 14 Gemeinden versehen, und zwar: Amtsbezirk Emmendingen mit 4 Gemeinden, Ettenheim (1), Freiburg (2), Waldkirch (1), Vorberg (1), Eberbach (3), Mosbach (1) und Wertheim (1).

**** Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen.**
Landw. Bezirksvereine: am 3. Juli in Achstern und Wahlen, am 7. Juli in Espalingen.
Ländl. Kreditvereine: am 3. Juli in Jochenheim, am 6. Juli in Ehrstädt und am 9. Juli in Gundelfingen.
Orts-, Konsum- und Absatzvereine: am 3. Juli in Jhringen, am 9. Juli in Schwegen, am 10. Juli in Vorberg und Tengen.

Die Abreise König Eduards.

*** Kiel, 29. Juni.** Eine städtische Deputation mit dem Oberbürgermeister an der Spitze begab sich gestern an Bord der „Victoria and Albert“, um die Offiziere und Mannschaften der britischen Marine im Namen der Stadt willkommen zu heißen und für die Befehle der britischen Schiffe eine Erinnerungsgabe zu überreichen. Vizeadmiral Sir Berkeley Milne sprach der Deputation herzlichen Dank aus und lud sie zu einem Jubel ein. Bei diesem trank der Admiral auf das Wohl Deutschlands, Oberbürgermeister Fuß auf dasjenige der britischen Marine.

*** Kiel, 30. Juni.** Seine Majestät König Eduard empfing gestern an Bord seiner Yacht den Oberbürgermeister Fuß in besonderer Audienz. Der König sprach seine hohe Befriedigung und seinen Dank aus für den herzlichen Empfang, den seine Marine seitens der Stadt Kiel gefunden habe, insbesondere auch für die damit verbundene Erinnerungsgabe. Er überreichte seinerseits zur Erinnerung an diese Tage dem Oberbürgermeister Fuß den ihm von Hals zu tragenden Victoriaorden. Nach Beendigung der Audienz wurde dem Oberbürgermeister durch den Adjutanten und Privatsekretär des Königs, Garitan von Sponnh, im Allerhöchsten Auftrage ein Geschenk von 100 Pf. Strl. für die Armen der Stadt übergeben.

*** Kiel, 30. Juni.** Gestern Abend fand auf der „Hohenzollern“ bei dem Kaiserpaar Abschiedstafel für Seine Majestät König Eduard statt, an der u. a. teilnahmen: der Kronprinz, Prinz Heinrich, Reichskanzler Graf Bülow, Vizeadmiral Raschell, Graf Wolff-Metternich, Staatssekretär v. Tirpitz. Seine Majestät König Eduard verließ um 11 Uhr 20 Minuten die „Hohenzollern“ und begab sich durch die spatterbildenden Boote, die durch Fackeln erleuchtet waren, auf seine Yacht.

*** Kiel, 30. Juni.** Seine Majestät der König von England hat heute früh kurz nach halb 7 Uhr die Rückkehr an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ angetreten, die von einem Torpedobootszerstörer begleitet war. Die übrigen Schiffe des englischen Geschwaders waren während der Nacht in den Kanal eingelaufen.

*** Hamburg, 30. Juni.** Den Bürgermeister von Hamburg ging aus Kiel von Bord der Yacht „Victoria and Albert“ folgendes Telegramm zu:
„Im Auftrage Seiner Majestät des Königs, meines allergnädigsten Herrn, beehre ich mich, Em. Magnifizenz Allenhöchsteine warmen Dank für den schönen Empfang auszusprechen, welchen Seine Majestät stets in Erinnerung behält. Raschell, Vizeadmiral.“

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

*** Berlin, 30. Juni.** Generalleutnant von Trotha telegraphiert aus Otahandja unter dem 27. Juni: Major v. Gierff hat Ombundu-Sarupula (Ombundu) am Omwamba, von der Seyde Osofoudu ohne Kampf erreicht. Zwischen allen drei Abteilungen ist Frieden hergestellt. Zwischen allen drei Ombundus, der im Vormarsch auf Ojire ist, geht morgen die neue Kompanie und der Rest der Maschinenabwehrabteilung über ab. Auf Patrouillenritt von Epitru erreichte Oberleutnant von Winkler Ojire, halbwegs zwischen Ombundu und Osofoudu, wo er angehalten und von der Seyde zugeführt wurde. Vom Feinde und von Vieh ist keine Kunde. Ojire ist bis zum Eisefluß vollkommen frei. Epitru, Niefontein S. O. (Nier) sind diesseits noch besetzt.

Eine neue Spionageaffäre.

*** Paris, 30. Juni.** Gestern wurden drei Offiziere verhaftet und nach dem Militärgefängnis Cherche Midi verbracht, sie sollen in die Affäre d'Autriche verwickelt sein, der vor ungefähr einem Monat verhaftet wurde, weil er im Jahre 1898 Nachrichten in den Büchern borgenommen habe, bei den Ausgaben für den Spionagedienst. Die Offiziere sind Oberleutnant Rollin, sowie die Hauptleute François und Marechal. Weber die Gründe der Verhaftung wird Stillschweigen bewahrt.
*** Paris, 30. Juni.** Zu der Verhaftung des Oberleutnants Rollin, der Hauptleute François und Marechal berichtet die sozialistische „Gumanté“ folgendes: Der mit der Untersuchung des Falles des Verwaltungsoffiziers d'Autriche betraute Hauptmann Cassel stellte gestern die drei obengenannten Offiziere einander gegenüber. Im Laufe des Verhörs gestand der Hauptmann François, daß der in den Büchern des Rechnungshauptmanns d'Autriche genannte Austerlitz der Hauptmann Marechal sei. Dieser gab zu, die Summe von 25 000 Francs erhalten zu haben, erklärte jedoch, daß er dieses Geld unter verschiedene Agenten des Nachrichtenbureaus verteilt habe. Die Wichtigkeit dieser Behauptung wird jedoch bezweifelt, da aus einer von dem ehemaligen österreichischen Beamten Krziborowski unterschriebenen Quittung hervorgeht, daß dieser Ende August 1899 von dem fran-

zösischen Generalstab 25 000 Francs erhalten habe, wenige Tage, bevor Czernuski, mit dem Krziborowski in Beziehung stand, vor dem Kriegsgericht in Rennes als Zeuge erschien. In den Aktenbüchern wurde die Auszahlung dieser 25 000 Francs verzeichnet, aber das ursprüngliche Datum war ausradert und durch ein anderes ersetzt worden, offenbar um den Zusammenhang zwischen den Zeugnisaussagen Czernuski und der Auszahlung der 25 000 Francs an Krziborowski zu verheimlichen. Von den nationalistischen Blättern wird die Verhaftung der drei Offiziere sehr scharf beurteilt. „Gaulois“ will wissen, Hauptmann Marechal habe im August 1899 von dem damaligen Vizechef des Generalstabs, Delaune, die Summe von 25 000 Francs erhalten, um sie dem mit Austerlitz beheimlichten Oesterreicher, der eine bedeutende aktive Stellung innegehabt habe, und gleichzeitig in französischen Spionagedienst gestanden habe, für gewisse wichtige Schriftstücke zu bezahlen. Marechal, der behufs Aushändigung dieser Summe habe ins Ausland reisen müssen, habe darüber eine Quittung ausgestellt. Als diese Quittung ins Kaschabuch übertragen wurde, habe sich der Rechnungshauptmann verschrieben, den Fehler ausradert und dafür den Namen Austerlitz geschrieben. Der ganze Vorgang sei durchaus korrekt gewesen; man heiße die Schriftstücke, für die Austerlitz 25 000 Francs erhalten habe.

Die englische Tibetexpedition.

*** Simla, 29. Juni.** Ein neuer Zusammenstoß zwischen der englischen Expedition und Tibetern wird hierher gemeldet. Die Tibeter hatten große Verluste. Englischerseits ein Offizier getötet, zwei Offiziere leicht verwundet, fünf Mann verwundet.
*** Gyangtse, 29. Juni.** Die Tibeter haben um Waffenstillstand während der Unterhandlungen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Berlin, 30. Juni.** Dem Landtage ging zur Beschlußfassung eine allerhöchste Verordnung vom 21. Juni zu, enthaltend die Ermächtigung, den Landtag bis zum 18. Oktober zu vertagen.
*** Wiesbaden, 30. Juni.** Wie der „Rhein. Kurier“ meldet, trafen gestern Prinz Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Bruder des Königs von Dänemark, von London kommend, ferner Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin und Prinz Georg von Griechenland zum Besuch Seiner Majestät des Königs von Dänemark hier ein.

*** Darmstadt, 29. Juni.** Die zweite Kammer begann heute die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Reform des Landtagswahlrechtes. Staatsminister Dr. Nothe erklärte, daß die Regierung, welche mit der Einbringung der Vorlage seinerzeit einem Wunsch der großen Mehrheit der zweiten Kammer entsprochen habe, im allgemeinen auf ihrem früheren Standpunkt beharre. Wenn sie sich auch ihre Stellungnahme der von dem Ausschusse veränderten Vorlage vorbehalte, so könne er doch schon jetzt erklären, daß sie der von dem Ausschusse vorgeschlagenen Vermehrung der Zahl der Abgeordneten von 50 auf 60 nicht zustimmen werde, sondern nur der Vermehrung der städtischen Abgeordneten um fünf.

*** Haag, 29. Juni.** Zweite Kammer. Abg. Toë richtete an die Regierung eine Anfrage wegen Nichtbeachtung der Art. 3, 7 und 8 des Vertrages über den Laßfang. Handelsminister Dr. de Maarschmeijer antwortete: Die Regierung erkenne an, daß in Deutschland die Schonzeit für den Fang des Laßfisches nicht eingehalten werde. Allerdings sei dies durch den Buchstaben des Artikels 8 auch nicht ausdrücklich unterlagert. Die Regierung werde Schritte in Deutschland und der Schweiz tun, um die Frage des Laßfisches und der Treppen bei den Flußdämmen zu studieren, sowie eine genauere Ausführung des Vertrages zu bewerkstelligen. Die fünftägige Laßfischzeit sei noch nicht genügend erprobt. Der Versuch muß mit großer Mäßigkeit weiter verfolgt werden. Die Regierung kann nicht vorhingen, als Zeitpunkt für den Laßfang den 1. September statt 15. August festzusetzen.

*** Paris, 30. Juni.** Die Untersuchungskommission der Karthäuserangelegenheit vernahm den Advokaten Ract, Vertreter des flüchtigen Vandalen Lepère. Ract erklärte, daß Lepère nicht mit den Karthäusern von Grenoble, sondern mit den Karthäusern von Freiburg (Schweiz) Geschäftsverbindungen unterhalte. Die Freiburger Karthäuser behaupten, Lepère habe sie um 300 000 Francs geschädigt.

*** London, 30. Juni.** Das Reutersche Bureau meldet aus Tanger: Aus guter Quelle verlautet, Frankreich treffe Vorbereitungen, um das in Algerien stationierte Javanenbataillon für den hiesigen Polizeidienst zu organisieren. Das Geschwader der Vereinigten Staaten unter Kommandeur J. J. Jewell ist in See gegangen.
*** London, 30. Juni.** Es heißt, daß eine Anzahl französischer Damen sich ein Gut in Widdowes am Bristolkanal in der südwestlichen Grafschaft Dover angekauft haben, um es in ein Kloster umzuwandeln.

*** Stockholm, 30. Juni.** Zum hiesigen japanischen Gesandten an Stelle des abberufenen Kurino wurde der bisherige erste Sekretär der japanischen Gesandtschaft in St. Petersburg, Satens Atzumi ernannt.

*** Konstantinopel, 29. Juni.** Die Votschaffer der Entente-mächte haben gestern der Pforte identische Noten überreicht, in denen sie den Empfang der Abschrift des finanziellen Arrangements für das Jahresbudget der mazedonischen Gendarmerie bestätigen und es annehmen in der Voraussetzung, daß die allgemeine, in Punkt 7 des Programms vom Februar 1903 vorgesehene Finanzreform noch vor Ablauf eines Jahres werde durchgeführt werden. Gleichzeitig unternehmen die Votschaffer wieder Schritte bei der Pforte, damit diese ihre Zustimmung erteile, daß das vom Generalinspektor Hilmi Pascha ausgearbeitete Projekt für eine Reform der Zehnten-Einnahmen, welches die Zivilagenten befürworteten, beschleunigt in einzelnen Orten eingeführt werde. Die Pforte erklärte, daß sie Hilmi Pascha Auftrag in dieser Angelegenheit bereits erteilt habe.

Verschiedenes.

Deutscher Journalisten- und Schriftstellertag.
*** Graz, 29. Juni.** Die gestern begonnene Tagung der deutschen Journalisten und Schriftsteller wurde heute fortgesetzt. Heute vormittag fand in der Landeshausstube die Generalversammlung der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller in München statt. An der Versammlung nahmen 23 Verbände

vertreten durch 20 Abgeordnete mit 32 Stimmen, teil. Nach Erledigung der Formalien verlas der Obmann der Pensionsanstalt, Prager München, den Tätigkeitsbericht, an den sich eine eingehende Debatte knüpfte. Die Beratungen wurden um halb 11 Uhr unterbrochen und um 1 Uhr fortgesetzt. Um halb 11 Uhr fand im landschaftlichen Ritteraal ein Festakt statt. Zu demselben erschienen die drei Ehrenpräsidenten, Statthalter Graf Clary-Aldringen, Landeshauptmann Altens und Bürgermeister Dr. Graf, ferner mehrere Reichs- und Landtagsabgeordnete, Abgeordnete der Landesauschüsse, die Direktoren der Hochschulen und höhere Beamte. Nach dem Vortrag einer Festovortrage und den Willkommengruß des Grazer Männergesangsvereins begrüßte der Präsident des Deutschen Journalisten- und Schriftstellervereins für die österreichischen Alpenländer, Chefredakteur Profl die erschienenen Herren und Damen, und erklärte die Beratungen für eröffnet. Namens der Staatsbehörde begrüßte der Statthalter die Gäste. Nachdem noch Landeshauptmann Altens und Bürgermeister Dr. Graf namens der Stadt die Delegierten begrüßt hatte, dankte Dehlfke-Breslau den Vorrednern. Er pries die deutsche Einigkeit und feierte schließlich die herzlichen Beziehungen zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem deutschen Kaiser. Damit fand der Festakt seinen Abschluß. Sodann folgte ein gemeinsames Frühstück.

*** Graz, 30. Juni.** Vom Deutschen Journalisten- und Schriftstellertag wurden gestern nach dem Festakt an Ihre Majestäten die Kaiser von Deutschland und Oesterreich Guldigungstelegramme abgesandt. Nachmittags 1 Uhr begannen die Verhandlungen des Delegiertentages. Zum 2. Vorsitzenden wurden Dehlfke-Breslau, zum 4. Schott-Berlin gewählt, zu Beisitzern Goerth-Frankfurt und Thib-Hamburg-Altona, zu Schriftführern Sittensfeld-Breslau und Schauenberg-München. Die Beratungen wurden nachmittags um halb 5 Uhr auf heute vertagt. Hierauf fand ein Festmahl statt, bei dem zahlreiche Trinksprüche ausgebracht wurden. Am Abend wurde eine Festversammlung im Theater gegeben.

*** Berlin, 30. Juni.** In dem Prozeß der Stadigemeinde Berlin gegen die Große Berliner Straßenbahngesellschaft verteilte das Landgericht die Straßenbahngesellschaft, teilweise anerkennend, daß ihr das Einprüfungsrecht gegen die Weiterführung der Untergrundbahn nach dem Stadtkern, sowie ein Schadenersatzanspruch aus dem späteren Betrieb derselben nicht zustehe.

*** Kiel, 30. Juni.** Die „Kiel. Ztg.“ meldet: Heute vormittag ist der von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen geschenkte Vär aus seinem Zwingler in Berlin ausgebrochen. Er verfolgte seinen Wärter und zerstückte ihn derartig, daß der Wärter nach der Heilanstalt überführt werden mußte. Der Vär mußte schließlich erschossen werden.

*** Chemnitz, 30. Juni.** (Telegr.) In der Nähe von Gellena u. überschlug sich gestern Abend auf der abschüssigen Landstraße ein Automobil mit 4 Insassen. Einer derselben wurde getötet, die drei anderen wurden schwer verletzt.

*** Stuttgart, 30. Juni.** Gestern trat hier die internationale Eisenbahnkonferenz zur Regelung von Abrechnungsfragen zusammen. Die Verhandlungen leitet Verwaltungsdirektor Lafevre von der Belgischen Staatsbahn.

*** Paris, 29. Juni.** In dem heute vor dem Schwurgericht stattgehabten Ehrenbeleidigungsprozeß, den Roschfort gegen den früheren spanischen Militärattache Marquis de Valcarlos angeht, hat, weil dieser ihn falscher Zeugnisaussage beschuldigt hatte, beantragte der Verteidiger Valcarlos, Labori, Vertagung des Prozesses, bis nach Beendigung der Revision der Affäre Dreyfus. Labori führte aus, daß Valcarlos niemals die Schuld des Dreyfus behauptet, und niemals Geld vom französischen Generalstab erhalten habe. Valcarlos sei das Opfer der Intrigen und falschen Aussagen des Oberleutnants Henri und dessen Geheimagenten.

*** Paris, 29. Juni.** General der Reserve, Hervé, ehemaliger Kommandeur des 6. Armee-Korps, ist heute gestorben.

*** Baimpol, Dep. Cotes du Nord, 29. Juni.** Die Marineverwaltung hat die Nachricht erhalten, daß das Segelschiff „Jolie Brise“ mit 26 Islandfischern untergegangen ist.

*** Moskau, 30. Juni.** Gestern hat hier und in der Umgegend ein sehr heftiger Orkan mit starkem Hagelschlag gewüthet. Fabrikdornsteine wurden in großer Zahl teils umgeworfen, teils beschädigt, im Bau begriffene Häuser zerstört und von einigen Kirchen die Kuppeln herabgeweht. Bis 10 Uhr abends wurden in die Krankenhäuser 85, meist durch Hagelschlag Verletzte eingeliefert. Wie bisher festgehalten ist, sind hier 3 Menschen umgekommen; in den umliegenden Dörfern sollen 150 getötet worden sein.

*** New-York, 29. Juni.** Das Leichenschauengericht bezüglich des Unglücks auf dem Dampfer „General Locum“ entschied, daß dasselbe auf übles Verhalten der Direktoren der Krinkerböcker Dampfschiffgesellschaft zurückzuführen ist. Auch der Kapitän Schaid von dem verunglückten Dampfer und der Kapitän Reife von derselben Gesellschaft sind strafrechtlich verantwortlich. Gegen die Direktoren und die Offiziere, im ganzen 11 Personen ist Anklage auf Totschlag erhoben. Ihre Verhaftung wurde angeordnet. Doch wurden sie gegen Bürgschaft freigelassen.

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg vom 30. Juni 1904.

Das Gebiet hohen Luftdruckes, welches gestern von Nordwesten nach Südosten sich ausbreitet hatte, bedeckt heute nur noch den südöstlichen Teil der Nordsee. Im Westen von Schottland, sowie über Westrußland breiten sich Zonen niedriger Barometerstände aus. Das Wetter ist in Deutschland meist heiter und etwas wärmer geworden; im Osten dagegen ist stellenweise Regen gefallen. Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Wetterbericht aus dem Süden, vom 30. Juni 1904, 7 Uhr früh.

Lugano bedeckt 20 Grad; Triest wolkenlos 24 Grad; Nizza wolkenlos 21 Grad; Florenz wolkenlos 23 Grad; Rom halbbedeckt 23 Grad; Cagliari halbbedeckt 23 Grad; Brindisi wolkenlos 23 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Windgeschw. in mm	Wind	Witterung
29. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.7	15.2	9.6	74	NE	heiter
30. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.3	13.4	8.3	73	„	„
30. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	748.8	24.2	9.4	42	„	wolfig

Höchste Temperatur am 29. Juni: 21.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9.5
Niederschlagsmenge des 29. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 30. Juni: 5.17 m, gefallen 21 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Loew-Hoelzle

Schuhwaren-Haus
Kaiserstrasse 187. * Telephon 1785.
Reichste Auswahl in
Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder
nur erstklassige Fabrikate.
Anfertigung nach Mass. Eigene Reparaturwerkstätte.
R596

Theodor Lippmann

Massgeschäft
Telephon 1265. Karlsruhe Kaiserstrasse 126
Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Mass.
Elegante Façons.
Billige Preise. Vorzügliche Verarbeitung.

Nächste Woche!

Ziehung 6., 7., 8. und 9. Juli 1904
zu Freiburg i. Br. 25000 Lose.

Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg.
Loose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne, ohne Abzug:

M. 322,500

1 Haupt-Gewinn	M.	100,000
1 Haupt-Gewinn	M.	40,000
1 Haupt-Gewinn	M.	20,000
1 Haupt-Gewinn	M.	10,000
1	5000 =	5000
2	3000 =	6000
2	2000 =	4000
5	1000 =	5000
20	500 =	10000
200	100 =	20000
200	50 =	10000
1000	20 =	20000
2000	10 =	20000
8750	6 =	52500

Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer in Stuttgart
und durch die Direktion der Freiburger
Münsterbau-Lotterie in Freiburg i. Br.

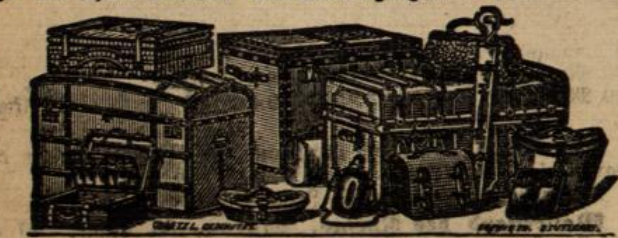
In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lotteriebau, Hebelstrasse 11/15;
Chr. Wieder, Kriegstrasse 3a, C. Wegmann, Waldstrasse 29; Jacob Hoppe,
Erbrinzenstrasse 20; Ludwig Michel, Amalienstrasse 5.
R766.10

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer- und Diebstahl.

Wir beehren uns, hierdurch anzuzeigen, daß wir nach dem Tode des Herrn C. Brombach infolge freundschaftlicher Uebereinkunft aus der Firma Brombach & Bierhalter ausgeschieden ist, die Verwaltung unserer Generalagentur für das Großherzogtum Baden vom 1. Juli 1904 ab dem bisherigen Teilhaber der genannten Firma
Herrn **Aug. Vierhalter** in Karlsruhe, Amalienstraße Nr. 77
übertragen haben.
Basel, im Juni 1904.
Der Sub-Direktor:
Simon.

Koffer-Fabrik Eduard Müller

Grossherzogl. Hoflieferant
KARLSRUHE, Waldstrasse 49.
Grosses Lager in Reisekoffern, Reisetaschen, feinen Lederwaren, Touristen-,
Jagd- und Sport-Artikeln. Extraanfertigungen. Reparaturen sofort.



Rohrplattenkoffer
Kaiserkoffer.
Reisekoffer, Bergstöcke
Aktentaschen.

Holzverföhlungs-Industrie, Aktien-Gesellschaft in Konstanz.

Soll.		Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1904.		Haben.	
An Gesamt-Urkosten	148 284	43	Per Gewinn-Vortrag per 1902/03	1 794	67
„ Gebäude-Konto			„ Gesamt-Gewinn	815 460	21
„ Abschreibung	7 162	99			
„ Utenfüllen-Konto I (Maschinen- und Apparate-Konto zc.)	28 599	45			
„ Abschreibung	21 436	46			
„ Gewinn Saldo	640 801	—			
	817 184	88		817 184	88

Aktiva.		Bilanz per 31. März 1904.		Passiva.	
An Kassa-Konto, Reichsbank, Bankguthaben und Wechselbestand	561 858	24	Per Kapital-Konto	7 000 000	—
„ Debitoren	657 876	49	„ Reservefonds-Konto	22 351	70
„ Vorrats-Konto	444 788	40	„ Kreditoren	737 653	37
„ Effekten-Konto	6 043 558	24	„ Steuer-Rückstellungs-Konto	4 629	72
„ Kommandit-Konto	380 000	—	„ Abschreibungen für Fabrik Konstanz	28 599	45
„ Patent-Konto	70 347	45	„ Gewinn-Saldo	640 801	—
„ Assurance-Vorratszahlungs-Konto	1 505	97			
„ Utenfüllen-Konto I (Maschinen- und Apparate-Konto zc.)	141 436	46			
„ Utenfüllen-Konto II	1	—			
„ Gebäude-Konto	182 162	99			
	8 438 585	24		8 438 585	24

Die Dividenden im Betrage von **M. 80.—** pro Aktie ist von heute ab zahlbar:
1. An der Kasse unserer Gesellschaft zu Konstanz.
2. bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin und Frankfurt a. M.,
3. bei der k. k. Priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien (zum Tageskurs.)
Konstanz, den 28. Juni 1904. R. 316

Holzverföhlungs-Industrie, Aktien-Gesellschaft.
Die Direktion: Bantlin

Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich ergebenst anzuzeigen, dass sie sich zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltspraxis verbunden haben.
Baden, den 1. Juli 1904.
August Schäfer, Rechtsanwalt.
Dr. Bruno Zabler, Rechtsanwalt.
Bureau: Langestrasse 8. Telephon 636.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Nebenbahn Mimmenshausen-Friedingen sollen die beiden Aufnahmsgebäude Weildorf und Friedingen in zwei Posten in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Der beiläufige Anschlag nachfolgender Arbeiten beträgt:

1. Erd- u. Maurerarbeit	8800	10000
2. Steinhauerarbeit (Haus- u. Nebengebäude)	2100	2200
3. Zimmerarbeit	2900	4800
4. Verputzarbeit	1200	1150
5. Schreinerarbeit	2000	2000
6. Glaserarbeit	600	650
7. Blechenerarbeit und Holzgerüstbau	500	950
8. Schlosserarbeit	850	1100
9. Lötgerarbeit	550	700

Die Angebote sind bis längstens **9. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr**, unter Angabe eines leistungsfähigen Bürgen portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, an Groß. Eisenbahnbauinspektion, Gerabergstraße Nr. 357, einzureichen, wo auch die Öffnung stattfindet.
Ein Versand der Pläne und Arbeitsbeschriebe nach auswärts findet nicht statt. R. 324.1
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Ueberlingen, den 28. Juni 1904.
Groß. Eisenbahnbauinspektion.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.
Freitag, den 1. Juli 1904:
Erste Operetten-Vorstellung
„Die Fledermaus“
Operette in 3 Akten von
Johann Strauß.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Durch Generalversammlungsbefehl vom 11. Juni 1904 wurde unsere Briefabrik Marau an die Rheinische Kohlenhandels- und Ackerbau-Gesellschaft m. b. H., Mühlheim a. d. Ruhr verkauft. Unsere Gesellschaft tritt demzufolge mit heutigem in Liquidation und sind zu Liquidatoren ernannt:
Dr. D. G. Berger, Freiburg i. Br.,
J. W. Mellinghoff, Mühlheim a. d. Ruhr,
Direktor C. Brodhaus, Karlsruhe.
Der Letztere ist allein berechtigt, die Firma zu zeichnen und nach außen hin zu vertreten.
Bis 31. Dezember 1904 wird der Briefabrikbetrieb für unsere Rechnung weitergeführt.
Forderungen an unsere Gesellschaft sind bei uns anzumelden.
Marau, den 1. Juli 1904.
Badische Steinkohlenbrüderwerke
G. m. b. H.
Brodhaus. R230.1

Bürgerliche Rechtskreise.

Öffentliche Zustellung.
R. 313.2 Nr. 2524 I. Karlsruhe.
Der Landarmenverband der Provinz Hannover, vertreten durch das Landesdirektorium der Provinz Hannover zu Hannover, Prozeßbevollmächtigter: Dr. Kullmann hier, klagt gegen den Arbeiter Hermann Holz, früher zu Wilhelmshaven, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, unter der Behauptung, daß derselbe ihm für Kur- und Verpflegungskosten vom Jahre 1903 den Betrag von 36 M. nebst 4 Proz. Zinsen vom Klagezustellungstage an schulde, mit dem Antrage auf kostensfähige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 36 M. nebst 4 Proz. Zinsen vom Klagezustellungstage an und auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urteils.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Karlsruhe auf
Freitag, den 28. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr,
Akademiestraße 2A, III. Stock, Zimmer Nr. 17.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 28. Juni 1904.
Die Gerichtsschreiberei d. Amtsgerichts.
Boppé,
Amtsgerichtssekretär.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die in unserer Bekanntmachung vom 9. Mai 1. Z. auf 1. Juli 1. Z. angekündigten neuen Tarife für den Güterverkehr zwischen Basel Bad. B., Waldshut, Schaffhausen, Singen und Konstanz einerseits und sämtlichen schweizerischen Stationen andererseits sowie für den Verkehr Basel S. B. B. und Basel St. Johann-Badische Bahn können auf diesen Zeitpunkt nicht ausgegeben werden.
Der Gütertarif Basel Bad. B. — Schweiz wird auf 15. Juli 1. Z. zur Einführung kommen, während die Tarife für den Verkehr zwischen Waldshut, Schaffhausen, Singen und Konstanz einerseits und den Stationen der schweizerischen Bahnen, sowie für den Verkehr Basel S. B. B. und Basel St. Johann-Badische Bahn vorerst stücklich auf 1. August neu ausgegeben werden. R. 335
Bis zum Erscheinen der neuen Tarife, wo über weitere Bekanntmachung erfolgen wird, bleiben die seitherigen Tarife noch in Kraft.
Karlsruhe, den 29. Juni 1904.
Groß. Generaldirektion.

Ich habe mich hieher als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Dr. Felix Goldschmidt
Rechtsanwalt
Blumenstraße 7.

Tüllgardinen

aller Art werden tadelloß gereinigt
crème gefärbt und appetitiert
Färberei **Ed. Printz**, Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1904 werden im österr.-ungarisch-schweizerischen Eisenbahnverband die Ausnahmetarife für Getreide, Mahlprodukte usw. Teil III, Feste 1-4, neu ausgegeben. Die in diesen Tarifen für die Stationen Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz vorgegebenen Frachtsätze gelten auch für die gleichnamigen badischen Stationen. Soweit Frachterschuldungen eintreten oder bestehende Frachtsätze nicht erfüllt werden, bleiben die seitherigen Sätze noch bis Ende Juli 1904 in Kraft.
Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau.
Karlsruhe, den 28. Juni 1904.
Groß. Generaldirektion.

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Detail

Karlsruhe
211 Kaiserstrasse 211.
Spezialität:
Herren-Hemden n. M.
Bester Sitz. Beste Stoffe.
Qual. 1908 glatter Einsatz
Mk. 22.— per 1/2 Dtzd.